

UNIVERSITÄT EÖTVÖS LORÁND  
GEISTESWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

THESEN ZUR DISSERTATION

**Fürst Gábor Bethlen vor der zeitgenössischen Öffentlichkeit  
des Deutsch-römischen Reiches im Spiegel von  
deutschsprachigen Drucken**

vorgelegt von  
Krisztina Varsányi

PhD-Schule für Geisteswissenschaften,  
Gábor Székely DSc., Universitätslehrer, Leiter der PhD-Schule  
Programm für Ungarische Geschichte der Frühen Neuzeit,  
Dr. János Kalmár CSc., habil. Doz., Programmleiter

Die Mitglieder der Promotionskommission:

Vorsitzende: Dr. Ágnes R. Várkonyi CMHAS., Prof. Emer.

Gutachter: Dr. Péter Szabó PhD, habil. Hochschullehrer

Gutachter: Dr. Katalin Németh S. CSc.

Sekretär: Dr. Gábor Várkonyi PhD, habil. Doz.

Beisitzer: Dr. Sándor Papp CSc., habil. Doz.

Betreuer:

Dr. Nóra G. Etényi CSc., habil. Doz.

## I. Bedeutung der Themenwahl, Ziel der Forschung, verwendete Methoden

Die vorliegende Dissertation untersucht das Erscheinen von Gábor Bethlen, Fürst von Siebenbürgen (1613-1629), in der zeitgenössischen, gedruckten, deutschsprachigen Presse, bzw. zeigt durch repräsentative Beispiele auch die kennzeichnenden Mittel und die Grundzüge der Funktionsweise des damaligen europäischen Nachrichtensystems und der Propagandamaschinerie.

Bereits Gyula Szekfű betonte in seiner bis heute grundlegenden Bethlen-Monografie (1929) die Wichtigkeit dieser Aufgabe, indem er die Anfertigung einer Bibliographie der zeitgenössischen Druckerzeugnisse bzw. ihre quellenkritische Untersuchung vonnöten hielt.

Das zeitgenössische Nachrichtensystem, das den riesigen Informationsbedarf der Zeit befriedigte, sicherte im 17. Jahrhundert bereits eine gut organisierte, zuverlässige und regelmäßige Informationsversorgung. Bedeutend hat dazu der dreißigjährige Krieg (1618-1648) beigetragen, der durch seine komplexen Interessenverhältnisse fast alle politischen Mächte und - den einzelnen Interessen bzw. dem Zwang entsprechend - alle Gesellschaftsschichten der Zeit aktivierte und mit einbezog. Durch seine besonders lange Dauer generierte er des Weiteren Dauerhaftigkeit in dem hohen Wirkungsgrad des Informationssystems. Am Anfang des Konfliktes war es noch nicht entschieden an wessen Seite sich die einzelnen, von unterschiedlichen Interessen geleiteten Mächte stellen werden. Dass die Kaiserwahl parallel zu der Krönung von Friedrich von der Pfalz zum böhmischen König verlief, verschärfte die Situation noch mehr und zwang neben den Kurfürsten auch die Herrscher von Europa zu einer Stellungnahme. In der Hoffnung auf Verbündete waren alle Seiten bemüht die europäischen Machthaber von ihren eigenen Ansichten zu überzeugen. Der Herrscher musste - um genügend (finanzielle, militärische) Unterstützung zu bekommen - die obersten Entscheidungsträger (in erster Linie die Kur- und andere Reichsfürsten, bzw. die Reichsstädte) und mit ihrer Hilfe die breiteren Massen überzeugen, um sie für sich zu gewinnen.

Es ist kein Zufall, dass gerade dieser Krieg der erste größere politisch-militärische Zusammenstoß war, der - durch die Möglichkeit und Nötigkeit der Beeinflussung der Öffentlichkeit - durch einen publizistischen Krieg in der Presse begleitet wurde.

Durch die geografische Nähe und die historische Bindung an das Habsburgerreich bzw. durch die „Schutzbastei“-Rolle des Landes gegenüber den Türken erweckten die Nachrichten über Ungarn (und insbesondere diejenige, die mit den Türken zusammenhingen) besonders große Aufmerksamkeit. Die Tätigkeit von Gábor Bethlen, der aus Siebenbürgen (das in direkter Nachbarschaft der Türken lag) in die Ereignisse des dreißigjährigen Krieges eingriff, wurde in der deutschsprachigen Presse nicht nur mit besonderem Interesse verfolgt, sondern sie beeinflusste auch - über die Befriedigung ihrer Neugier hinaus - das Leben der Einwohner des Reiches. Die

Untersuchung des in den internationalen Nachrichten vermittelten Bildes von Gábor Bethlen ist durch seine widersprüchliche politische und diplomatische Tätigkeit, bzw. durch die umstrittene heimische Beurteilung besonders relevant.

Eine grundlegende Zielsetzung von mir war in der Dissertation jenes thematisch vielfältige, manchmal sogar widersprüchliche Gábor Bethlen-Bild, das ein Zeitgenosse - der deutschsprachige, gedruckte Nachrichten las - kennen lernen konnte, aus der Perspektive des Empfängerpublikums zu beleuchten.

Ich habe in einer thematischen Gruppierung gezeigt, über welche Tätigkeiten des siebenbürgischen Fürsten in den Nachrichten berichtet wird, was und aus welchem Grund die Berichte verschweigen, welche die besonders bevorzugten Themen sind und welche nur in geringer Zahl, bzw. gar nicht erscheinen.

Durch die Untersuchung der Nachrichten über Bethlen wird ersichtlich, wie die einzelnen (Macht)Interessen den Fürsten darstellten, bzw. die breiteren Massen die Person und die Tätigkeit des Fürsten und durch ihn die Rolle und die internationale Bedeutung von Siebenbürgen und Ungarn sehen konnten.

Über die informations- und kommunikationsgeschichtliche Untersuchung der Nachrichten hinaus habe ich auch ihren Wirkungsmechanismus bzw. - durch die informationsorientierte Analyse - auch die Schauplätze, Gestalten, Möglichkeiten und Grenzen der zeitgenössischen Öffentlichkeit untersucht.

Die informationsgeschichtliche Herangehensweise analysiert die Qualität, die Menge, den Wahrheitsgehalt, die Glaubwürdigkeit und die Bedeutung der Nachrichten. Dadurch lässt sich bestimmen, welche Details ans Tageslicht kamen: inwiefern waren neben der politischen und diplomatischen Tätigkeit von Bethlen seine militärischen, wirtschaftlichen, kulturellen Maßnahmen vor breiteren Schichten bekannt. Inwiefern spielten - neben den wichtigen Informationen - die Kuriositäten eine Rolle, bzw. welche individuellen Interessen sich in den Nachrichten widerspiegeln.

Ich habe die Nachrichten über Bethlen auch aus kommunikationsgeschichtlicher Sicht untersucht, wodurch die Art und Weise, die Grenzen, die Geschwindigkeit, die Effektivität ihrer räumlichen und zeitlichen Verbreitung bzw. die Mittel der in der Kommunikation Beteiligten gezeigt werden konnte. Durch den Wirkungsmechanismus der Gattungen kristallisierte sich der Kreis des Empfängerpublikums heraus, bzw. auch sein Normsystem und die Art und Weise seiner Meinungsbildung.

Die thematische, zeitliche, räumliche und zahlenmäßige Verteilung der Nachrichten habe ich mit Hilfe von Diagrammen veranschaulicht, die die Deutung, den Vergleich und eine Interpretation der großen Zahlenmenge ermöglichte.

In meiner Dissertation habe ich in erster Linie die Druckerzeugnisse mit Nachrichtencharakter untersucht, die die Informationen in gedruckter Form verbreiteten und damals die effektivsten Mittel zum Erreichen der Öffentlichkeit waren: über die nur gelegentlich erscheinenden hinaus (wie Berichte, Flugschriften, illustrierte Flugblätter) auch die periodischen Drucke (wie die halbjährlich erscheinenden Messrelationen, bzw. Wochenzeitungen). Durch die Gattungsvielfalt und die hohe Auflage zeigte sich ein thematisch vielfältiges Gábor Bethlen-Bild, bzw. die inhaltlichen und gattungsspezifischen Ähnlichkeiten und Unterschiede, die Entstellungen und deren wahrscheinlicher Grund wurden somit auch ersichtlich.

Die, über die ältesten Traditionen verfügenden Berichte, „Relationen“ waren Kleinformate, in der Regel 4-10 Seiten lang, sie erschienen unregelmäßig, aber in hoher Auflage und sie berichteten ziemlich ausführlich über ein bestimmtes Ereignis. In vielen Fällen beinhalteten sie - mit der Absicht glaubwürdig zu wirken - Berichte, echte oder fiktive Briefe von wichtigen Persönlichkeiten oder Augenzeugen, gelegentlich auch mit Kommentaren (die die „richtige“ Interpretation „unterstützen“ sollten).

Die illustrierten Flugblätter waren Einblattdrucke in Plakatgröße, im oberen Teil mit einem Interesse weckenden Bild, und darunter mit einem in zwei Spalten gegliederten, meist das Bild erklärenden Text. Die Aufmerksamkeit erregende Illustration und der kommentierende Text boten doppelte Untersuchungsmöglichkeit. Die Holz- und Kupferstiche, mit deren Hilfe man auch die leseunfähigen Massen erreichen konnte, degradierten aber den Wert der Drucke nicht, da die oft „kodierte“, bildlichen Informationen, die Symbole und die in Emblemen verschlüsselten Bedeutungsinhalte eindeutig für eine gebildete Elite bestimmt waren, die im Stande war diese zu deuten.

Diese illustrierten Drucke waren beliebte und nachhaltige Mittel der politischen Meinungsbildung, und obwohl sie durch ihre Propagandafunktion in den meisten Fällen ein verzerrtes Bild vermittelten, verfügten sie trotzdem über einen gewissen Wahrheitsgehalt. Die Analyse der Flugblätter liefert eine Antwort auf die Frage, welche Möglichkeit Europa in den Zeiten des Dreißigjährigen Krieges hatte sich sachlich über die Lage in Ungarn zu informieren, inwiefern man gezwungen war, zwischen den Zeilen zu lesen oder Symbole und Embleme zu entschlüsseln. Durch ihre Analyse konnte gezeigt werden, welche Gesellschaftsschichten das Zielpublikum waren bzw. inwiefern sie erreicht werden konnten. Durch die Untersuchung der Propagandadrucke wurde auch das Interesse, das Ziel, und die Mittel der anonymen Besteller ersichtlich, bzw. die Frage konnte auch beantwortet werden, inwiefern man die Propagandamaschinerie beeinflussen konnte.

Die regelmäßig erscheinenden Presseprodukte, die durch ihre Periodizität die anderen Drucke überflügeln (z.B. halbjährlich erscheinende Messrelationen, Wochenzeitungen) boten

weitere Untersuchungsmöglichkeiten. Die in der heimischen Fachliteratur weniger bekannten sog. Messrelationen erschienen zweimal im Jahr, anlässlich der größeren Messen des Reiches (z.B. in Frankfurt, Leipzig, Köln, Magdeburg usw.) und sie fassten die Ereignisse der seit der letzten Messe vergangenen sechs Monate in Form eines dicken Bandes (ca. 100-150 Seiten) zusammen. Da zwischen dem Erscheinen der zwei Ausgaben relativ lange Zeit zur Verfügung stand, konnten diese Drucke - im Gegensatz zu den unter ständigem Zeitdruck stehenden Wochenzeitungen - die Gelegenheit nutzen und ihre Informationen ordnen und überprüfen. Infolge der günstigen Quellengegebenheiten (zwischen 1613 und 1629 blieb für jedes Halbjahr eine Ausgabe erhalten) bot sich die Gelegenheit die gesamte Informationsmenge einer Gattung von anderthalb Jahrzehnten kennen zu lernen und das Bild, das sich über Gábor Bethlen in diesen Drucken entfaltete, in seiner Gesamtheit zu sehen.

Die Untersuchung der periodischen Presseprodukte, die eine ausgeglichene Nachrichtenversorgung sicherten, verdeutlichte, inwiefern die Informationen des westlichen Nachrichtenmarktes richtig waren, inwiefern sie gut informiert oder auf dem Laufenden waren bzw. was der Grund für eventuelle Irrtümer und Entstellungen gewesen sein konnte. Im Spiegel der Nachrichten konnte erkannt werden, ob Bethlen dauerhaft auf der internationalen Bühne zu finden war bzw. ob die Redakteure im Stande waren die Bedeutung der Tätigkeit des Fürsten zu gewichten, oder ob sie in der Nachrichtenflut verlorengegangen ist.

Neben den Gattungen mit Nachrichtencharakter habe ich auch einige Werke mit literarischem bzw. Unterhaltungscharakter in die Untersuchung einbezogen und habe unter die Lupe genommen inwiefern die veränderten gattungsspezifischen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen das Bild über Bethlen veränderten.

Der Überblick über die verschiedenen Gattungen und das sich aus diesen herauskristallisierende Bethlen-Bild ergibt die grundlegende Struktur der Dissertation. Da aber die Menge, die Qualität und der Informationswert einer Nachricht sich erst durch eine detaillierte Untersuchung in ihrer vollen Gestalt entfalten kann, habe ich die Königswahl von Bethlen (auf dem Landtag von Neusohl 1620), als das (sowohl aus ungarischer, als auch aus internationaler Sicht) bedeutendste (in der ungarischen Fachliteratur bis heute Streitragen aufwerfende) politische und diplomatische Ereignis in einem separaten Kapitel, im Querschnitt der verschiedenen Gattungen untersucht. Nach der Betrachtung aus der Vogelperspektive habe ich also die Details von diesem Ereignis aus mikroskopischer Nähe erforscht, wodurch sich nicht nur die Vielfalt, die Aktualität, der Informationswert der Nachrichten bestimmt werden konnte, sondern auch die gattungsspezifischen Merkmale, ihr Quellenwert, ihre typische Darstellungsweise, bzw. die Bestimmung des Verhältnisses der einzelnen Presseorgane zueinander verdeutlicht wurden.

Während der Analyse der viel(fältig)en Nachrichten der zeitgenössischen deutschsprachigen Druckerzeugnisse kristallisierten sich nicht nur die Umrisse und die Mittel der Funktionsweise des europäischen Nachrichtensystems heraus, sondern wir konnten die Gestalt, die Tätigkeit bzw. die internationale Einschätzung von Gábor Bethlen aus einer neuen, bisher weniger bekannten Perspektive betrachten.

## II. Materialsammlung und Quellenverwendung

Die in der Dissertation untersuchten Quellen und die umfangreiche internationale Fachliteratur habe ich mit Hilfe meiner Forschungsreisen im Ausland kennen gelernt und gesammelt. Den größten Teil der Ein- und Mehrblattdrucke und der Messrelationen habe ich in der *Herzog August Bibliothek* in Wolfenbüttel, bzw. in der *Universität- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt* in Halle (an der Saale) erforscht. Im *Institut „Deutsche Presseforschung“* an der Universität Bremen habe ich die Zeitschriftensammlung des 17. Jahrhunderts studiert. Die Gattung der Messrelationen wurde in der ungarischen Fachliteratur bislang fast gar nicht untersucht (daher widme ich ihr ein selbständiges Kapitel in meiner Dissertation). Die Quelleugegebenheiten haben sich für mich als sehr günstig erwiesen, denn für die Regierungszeit des Fürsten Bethlen zwischen 1613 und 1629 ist für jedes Halbjahr eine Ausgabe erhalten geblieben. Die Sammlungen und Bestände der *Berliner Staatsbibliothek*, des *Haus-, Hof- und Staatsarchivs*, des *Kriegsarchivs*, des *Archivs der Österreichischen Provinz der Gesellschaft Jesu (Jesuitenarchiv)*, der *Österreichischen Nationalbibliothek*, der *Universitätsbibliothek* und der *Wienbibliothek im Rathaus* habe ich bei der Erforschung von weiteren Quellen und der Fachliteratur verwendet.

## III. Die wichtigsten Forschungsergebnisse

Aus den, in der Dissertation untersuchten deutschsprachigen gedruckten Quellen wurde es eindeutig ersichtlich, wie der riesige Informationsbedarf auf die Gattungen, die die Nachrichten verbreiteten, zurückwirkte: neben den Heerestruppen des dreißigjährigen Krieges standen auch die Nachrichtenverbreiter im Krieg: auf ihren eigenen Foren und mit ihren eigenen Mitteln in dem sich entfaltenden Medien- und Propagandakrieg. In der betroffenen Periode sicherten auf dem Gebiet des Deutsch-römischen Reiches mehr als zehntausend unterschiedliche illustrierte Flugblätter, jährlich mehr als 10 verschiedene Messrelationen, wöchentlich mehr als 30 Wochenzeitungen und eine große Anzahl von Einzeldrucken die regelmäßige

Nachrichtenversorgung und befriedigten die Interessen der verschiedensten Gesellschaftsschichten und Kreise. Einerseits basierten die einzelnen Presseorgane bewusst aufeinander (sie übernahmen nicht nur Informationen voneinander, aber sie ergänzten auch die Nachrichten der anderen), andererseits stellten sie auch eine Konkurrenz füreinander dar: die meisten Gattungen mit Nachrichtencharakter kämpften über den Profit hinaus ums Überleben, und als Bedingung dessen (wie es z.B. aus dem - ihre eigene Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit betonenden - Vorwort der Messrelationen zu sehen ist) auch um die Gunst der Leser.

Die aktuellen Informationen der Wochenzeitungen, die in einem Band gesammelten und geordneten Nachrichten der Messrelationen, die Illustrationen der Flugblätter, die einerseits Aufmerksamkeit erregten, andererseits oft komplexe Symbole beinhalteten, die „abgefangenen“ und veröffentlichten Briefe, die als authentisch bezeichnet wurden, bzw. die amüsanten Berichte von Augenzeugen waren alle Mittel, mit denen man ein breites Lesepublikum ansprechen und bedienen konnte.

In diesem gut organisierten Nachrichtensystem hatten auch die Nachrichten über Ungarn einen festen Platz, in welchem Umfang und auf welche Art und Weise, das hing bereits von den aktuellen Ereignissen und deren Gestalt ab. Durch den Eingriff von Gábor Bethlen in die europäische Politik wurde Ungarn in dieser Zeit besonders große Aufmerksamkeit geschenkt. Die nach hohen Zielen strebende Politik des Fürsten, die durch das Balancieren zwischen den zwei benachbarten Großmächten manchmal auch das Normsystem der Zeit verletzte, zog die Aufmerksamkeit der Zeitungsschreiber noch mehr an. Demzufolge ist seine Tätigkeit in den zeitgenössischen Drucken mit Nachrichtencharakter kontinuierlich zu verfolgen. Diese Kontinuität, Bethlens beständige Anwesenheit im internationalen Bewusstsein wird durch die Nachrichten der Messrelationen zwischen 1613 und 1631 untermauert, in denen der Fürst permanent zu finden ist. Für eine periodische Gattung wurde der siebenbürgische Fürst also nicht erst durch seine kaiserfeindliche Politik interessant, sondern auch bereits durch seine Beziehungen zu den Türken zog er die Aufmerksamkeit der Presse auf sich. Daneben ist dies auch ein Beweis für die Ausgeglichenheit und Zuverlässigkeit des damaligen Nachrichtensystems.

Das hohe Niveau des Informationssystems wird auch durch die Tatsache untermauert, dass *sich* sowohl die Nachrichtenzahl der gedruckten Einzeldrucke, als auch die der Messrelationen - abhängig von der internationalen Bedeutung der Tätigkeit von Bethlen *ändert*: während seiner Feldzüge, bzw. abhängig von deren Bedeutung erhöht sich bzw. sinkt die Zahl der Berichte. Es ging also nicht bloß darum, dass die Zeitungsschreiber nur eine zum Ausfüllen einer bestimmten Zeilenzahl oder Spalte nötige Informationsmenge einsammelten, sondern sie verfolgten die Wendepunkte der ungarischen Ereignisse, die Spannungskurve der politischen Stimmung. Noch stärker zeichnet sich dies bei den über die Königswahl berichtenden Nachrichten der

Wochenzeitungen ab, durch die die Leser von Tag zu Tag informiert wurden, wann Bethlen am nächsten zur Königswahl bzw. zur Krönung stand; während der Landtage zu Neusohl und Pressburg ragen die Nachrichtenzahlen am stärksten hervor. Durch die genauere Untersuchung einer Zeitspanne von einem Jahr wird also jene Tugend der Nachrichtenvermittlung offenbar, dass sie fähig ist die internationalen Ereignisse gewichtet darzustellen. Die richtige Einschätzung von Bethlens internationalem Einfluss wird auch dadurch erkennbar, dass alle Flugblätter, die immer die wichtigsten oder populärsten Ereignisse darstellen und für längere Zeit bestimmt sind, (mit Bethlen im Zusammenhang) zwischen 1619 und 1621 erschienen sind.

Dass die Pressegeattungen mit Nachrichtencharakter die Bedeutung der internationalen Persönlichkeiten richtig einschätzen konnten und es auch dementsprechend widerspiegeln ist auch aus dem Vergleich zu entnehmen, laut dessen Friederich von der Pfalz auf zehnmal so vielen illustrierten Flugblättern einen Platz erhielt, als Gábor Bethlen. Über György Rákóczi I. erschienen dagegen (in den Messrelationen) um 2/3 weniger Nachrichten als über seinen „Großen“ Vorfahren. Auch die folgende Zahl ist vielsagend. Auf 21 untersuchten Flugblättern spielte Bethlen nur viermal eine Hauptrolle, auf den anderen tritt er nur als Nebenfigur im Verbindungsnetz seiner Verbündeten oder Widersacher.

Das Publikum, das offen gegenüber den deutschsprachigen Nachrichten war, konnte aber nicht nur eine Vielzahl, sondern auch eine Vielfalt von Informationen über Gábor Bethlen erfahren. Man konnte sich über seine Rekrutierungen, seine militärischen Vorbereitungen, seine Feldzüge, die Bewegung seiner Truppen, die Verwüstungen und (Miss)Erfolge informieren, aber auch von ihm verfasste oder an ihn geschriebene Briefe, Vereinbarungen über Waffenstillstände, Friedensverträge lesen oder erfahren, mit wem er gerade diplomatische Verhandlungen führt. Man konnte auch zu persönlicheren Informationen kommen, z.B. darüber, wie männlich das Aussehen des Fürsten wirkt, mit welcher Pomp seine Eheschließung durchgeführt wurde, wie er zum König ausgerufen wurde oder gar in welchem Krankheitszustand er sich befindet. Die Strukturierung und Gruppierung der bunten Informationsmenge führte in den verschiedenen Gattungen zu einem ähnlichen Ergebnis: sowohl in den Einblattgedrucken, als auch in den periodischen Schriften erscheinen die Nachrichten mit Politik, Diplomatie und Heeresführung im Zusammenhang in größter Zahl, daneben mussten aber die zeitgenössischen Leser auch auf die – nicht nur interessanten, sondern für die (in den Repräsentationstechniken bewanderten) Leser auch vielsagenden – Beschreibungen der repräsentativen Ereignisse und Zeremonien (z.B. detaillierte Beschreibung der Boteneinzüge, ausführliche Darstellung ihrer Geschenke) nicht verzichten.

Alle Drucke (sowohl mit Nachrichtencharakter als auch die Propagandadrucke) haben dem Fürsten einen Platz auf ihren Seiten gesichert, dies taten sie aber den spezifischen Merkmalen der Gattung, bzw. den Interessen der Besteller entsprechend. Die illustrierten Drucke zeigen den



Fürsten natürlicherweise etwas übertrieben, entstellt, angeprangert, oder gar in Symbole verpackt, trotzdem vermitteln sie ein Bild mit den gleichen Grundzügen, wie die anderen Gattungen: Gábor Bethlen zog an der Seite der Protestanten, mit Unterstützung der Türken gegen den Kaiser. Diese Tatsachen werden (mal ergänzt oder in einen größeren Kontext eingebettet) von jeder Interessensphäre aufgegriffen und bearbeitet, natürlich immer den eigenen Ansichten entsprechend, mit der Verwendung der eigenen „Sprache“ und der dazu gehörenden Mittel. Diese Voreingenommenheit zeigt sich auch darin, dass die Einzeldrucke, die Bethlen in einem relativ positiven Bild zeigen, in Prag erschienen sind, die ihn besudelnden dagegen meist in Augsburg gedruckt wurden. Wie stark die Meinungen über die Tätigkeit des Fürsten auseinandergingen wird auch aus dem im Jahr 1622 erschienenen Einzeldruck ersichtlich, in dem der Verfasser des Textes den Fürsten – gegenüber den „türkenfreundlichen“ Beschuldigungen eines anderen Journalisten – offen in Schutz nimmt.

Die Frage, inwiefern es möglich war sich im Dschungel der sachlich wirkenden Nachrichten, der voreingenommenen Berichte, der Propagandaprodukte oder der verschlüsselten Symbole zurechtzufinden, sich objektiv zu informieren oder ein reales Bild über den Fürsten zu formen, bzw. wer den Anspruch darauf oder die Fähigkeit dazu hatte, kann allein schon durch die Komplexität der Frage nicht eindeutig beantwortet werden.

Sicher ist auf jeden Fall, dass ein zeitgenössischer, deutschsprachiger Leser, der offen gegenüber den Nachrichten über Siebenbürgen war, zu vielfältigen Informationen kommen konnte, und wer die Nachrichten aus einer gewissen Distanz betrachten oder zwischen den Zeilen lesen konnte, der konnte sich sogar ein reales Bild über den siebenbürgischen Fürsten erstellen. Wenn man aber bedenkt, wie niedrig der allgemeine Bildungsstand der Zeit war, bzw. dass alle irgendwie voreingenommen waren, zu einem Lager oder einer Interessengruppe gehörten, schwindet die Hoffnung darauf. Es scheint wahrscheinlicher zu sein, dass alle dem eigenen Parteistand entsprechend die Nachrichten gelesen und bewertet haben. Die Bewertung wurde aber durch die Irrtümer und die absichtlichen Entstellungen nicht gerade erleichtert. Wie z.B. im Falle der Zeitungsnachrichten über die Königswahl, die in der großen Aufregung die Nachrichten oft etwas voreilig bekanntgeben, oder im Falle der Hochzeit von Bethlen und Katharina von Brandenburg, wo der Textverfasser den Einzug der Fürstin und ihrer Gefolgschaft als eindeutig vornehmer darstellt, als den Hof von Bethlen. Auch die Glaubwürdigkeit der Einzeldrucke, die sich in ihrer Einleitung meist auf einen zuverlässigen Augenzeugen oder authentische Quellen berufen, konnte oft nicht nachgewiesen werden.

Wie stark die von den Presseprodukten verbreiteten Informationen die Gesellschaft durchdrungen haben, äußert sich auch darin, dass die Gestalt von Gábor Bethlen in gereimten Erzählungen, in epischen Werken, auch in Werken, die für die Bühne bestimmt waren, und sogar

auch auf den Kartentischen, in Werken also, die für die fernere Zukunft bestimmt waren, zu finden war. Theoretisch konnten ihn also alle Gesellschaftsschichten kennen lernen.

Gábor Bethlen strebte danach, über die Nachrichten des Reiches informiert zu sein, er wusste, was für ein Bild von ihm vor der Öffentlichkeit gezeigt wurde, er konnte die Bedeutung der zeitgenössischen Propaganda einschätzen, dies zeigt auch sein Einspruch gegen die ihn karikierenden Spottbilder. Über den passiven Einspruch hinaus war er bemüht die heimische, und auch die internationale öffentliche Meinung aktiv zu beeinflussen, seine Politik in möglichst breiten Kreisen zu popularisieren: ein Beweis dafür ist das im Herbst 1619 erschienene Flugblatt, das seine Bestrebungen zur Vereinheitlichung des Landes neben Latein und Deutsch auch auf Ungarisch propagierte. Der in großer Zahl und in mehreren Varianten erhalten gebliebene Bericht, der den Titel „Des Türckischen Kaysers Hülf“ trägt, und weit verbreitet war, könnte auch diese Absicht des Fürsten widerspiegeln. Dass diese Zeilen stark türkisch gefärbt waren – was in den Augen der internationalen Öffentlichkeit eher negativ war – hatte jedoch zur Zeit der Kaiserwahl eine enorme Bedeutung, denn der Fürst genoss laut des Dokuments die Unterstützung des türkischen Sultans.

Insgesamt kann der Einfluss, den Gábor Bethlen auf die internationale Öffentlichkeit ausüben konnte, jedoch als sehr gering bezeichnet werden. Dies ist aber nicht als persönlicher Misserfolg, oder gar als mangelnde internationale Präsenz von Ungarn oder Siebenbürgen zu deuten, da - wie es auch in der Arbeit gezeigt wurde - sogar Friedrich von der Pfalz, der über weit mehr Einfluss verfügte, oder die riesige menschliche und finanzielle Ressourcen mobilisierende protestantische Propagandamaschinerie, die Gustav Adolf als göttlichen Retter pries, nicht im Stande war die Propagandatätigkeit seiner Gegner zu stoppen oder einzustellen.

Bethlen hat unbestritten erreicht, dass - nachdem er das Fürstentum Siebenbürgen auf internationale Foren geführt hatte - seine Gestalt und Tätigkeit, und dadurch auch Siebenbürgen und Ungarn auf längere Zeit im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses standen, und auch noch zur Zeit des Westfälischen Friedens als ein potenzieller Machtfaktor gesehen wurden.

#### IV. Im Thema der Dissertation veröffentlichte Publikationen, Vorträge

Bethlen Gábor a korabeli német nyelvű hírlevelek és vásári kiadványok tükrében. (Gábor Bethlen im Spiegel der zeitgenössischen Einzeldrucke und Messrelationen.) In: *Sic itur ad astra* 1-2 (2005) p.169-224.

Bethlen Gábor megjelenése a korabeli röplapokon. (Das Erscheinen von Gabor Bethlen auf den zeitgenössischen Flugblättern.) In: *Kút* 3 (2007) p.132-177.

„Meßrelatió”-k, vagyis „vásári füzetek”. Az első periodikusan megjelenő nyomtatott hírhordozók. (Messrelationen. Die ersten periodisch erscheinenden gedruckten Nachrichtenträger.) In: *A MOKKA-R EGYESÜLET 2007. december 17-i felolvasóülésének anyaga. A Magyar Könyvszemle és a Mokka-R egyesület füzetei* 1. (2008). p.111-149.

Vásári füzetek – Az első periodikus nyomtatott hírhordozók. (Messrelationen. Die ersten periodischen, gedruckten Nachrichtenträger.) In: *Élet és tudomány* 62 (2007) 42. p.1331-1334.

Politikai kommunikáció a 16-17. században (Politische Kommunikation im 16-17. Jahrhundert.) – Luise Schorn-Schütte (Hrsg.): *Aspekte der politischen Kommunikation im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts* (=Historische Zeitschrift, Beiheft 39). R. Oldenburg Verlag, München 2004, 386 p. In: *Aetas* 4 (2008) p.253.

Peter Weidhaas: A frankfurti könyvvásár története. (Die Geschichte der Frankfurter Büchermesse.) In: *Magyar Könyvszemle* 1 (2009) p.144-146.

„Bethlen Gábor és I. Rákóczi György a korabeli vásári kiadványok tükrében” címmel előadás a 2006-ban Szegeden szervezett tudományos PhD-konferencián (Vortrag auf der PhD-Konferenz in Szeged (2006) unter dem Titel: Gábor Bethlen und György Rákóczi I. im Spiegel der zeitgenössischen Messrelationen)